

Calixt II. mußte sich allerdings erst von seinem letzten Süditalienzug erholen, die ihm eine herbe Niederlage gegen Roger II. von Sizilien eingetragen hatte. Entweder infolge des Kampfes oder aufgrund einer Epidemie waren mehrere Kardinäle verstorben und der Papst selbst schwer erkrankt²⁹. Um so freudiger wurde das von Bischof Bruno von Speyer (1107–1123) und Abt Erlulf von Fulda (1113/14–1122) zu Jahresbeginn 1122 in Rom unterbreitete Verhandlungsangebot aufgenommen³⁰, wenngleich es nicht völlig überraschend gekommen sein kann. Einerseits hatte Calixt nach dem Scheitern der Verhandlungen von Mouzon sofort die Opposition gegen Heinrich V. gestärkt, indem er Erzbischof Adalbert von Mainz die päpstliche Legatenwürde verliehen hatte³¹, andererseits hatte er den Kontakt zu Heinrich V.

apostolici regiminis audientiam concorditer in timore divino dilatam denominatis in presenti legatis, qui Romam hæc omnia deferrent, quatinus indicto per auctoritatem apostolicam generali concilio, quæcumque humano non possent, Spiritus Sancti iudicio terminarentur [Hervorhebung C. Z.]; dazu MEYER VON KNONAU, Jbb. 7 (wie Anm. 15) S. 172 f.; BÜTTNER, Adalbert (wie Anm. 27) S. 403 ff.; MILLOTAT, Staatsvorstellungen (wie Anm. 15) S. 298 ff.; SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 502 f., die S. 503 Anm. 16 nach Büttner erwägt, ob an eine Deutschlandreise des Papstes gedacht wurde.

29) Vgl. die Darstellung der Zusammenhänge bei SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 485 ff. und das Itinerar S. 710–713.

30) Vgl. den Brief Lamberts von Ostia an Heinrich V.: WEISS, Urkunden (wie Anm. 17) S. 91 Nr. 3; Codex Udalrici (wie Anm. 21) Nr. 210 S. 383 f.: *Religiosi viri, nuntii videlicet magnitudinis vestrae, apostolicam sedem nuper adierunt, dicentes: pacis et concordiae inter regnum et sacerdotium iam tandem excellentiae vestrae consilium placuisse, si tamen salva maiestate imperii et absque diminutione regni fieri potuisset. Quibus auditis, dominus apostolicus gaudio repletus est et gratias egit Deo, qui vobis tale consilium inspiravit*; Ekkehard, Rez. IV, Chronicon ad a. 1122 (wie Anm. 11) S. 354: *Ipsa etenim tempore episcopus Spirensis et abbas Fuldensis legatione totius regni apud sedem apostolicam peracta redierant ...*; dazu BÜTTNER, Adalbert (wie Anm. 27) S. 404 f.; TELLENBACH, Questione (wie Anm. 27) S. 968; SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 503 f. mit Anm. 14 und 17 zu Bischof Bruno von Speyer, dem Bruder Erzbischof Adalberts von Mainz, und zu Erlulf von Fulda, der als einziger Abt im Heinricianum als Zeuge genannt ist.

31) Vgl. Germ. Pont. 4, S. 128. Nr. *241 nach Ekkehard, Rez. IV, Chronicon ad a. 1121 (wie Anm. 11) S. 348: *... et quia legationem apostolicam ab ipso papa dudum acceperat....*; dazu BÜTTNER, Adalbert (wie Anm. 27) S. 400 ff.; SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 424. Die ersten Urkunden, in denen sich Adalbert als *apostolicae sedis legatus* bezeichnet, sind undatiert (Mainzer UB 1: Die Urkunden bis zum Tode Erzbischof Adalberts I. [1137], bearb. von Manfred STIMMING [Arbeiten der historischen Kommission für den Volksstaat Hessen, 1932] Nr. 482 S. 387: 1119 ohne Tagesangabe ist der erste Nachweis; außerdem Nr. 486 S. 390 f. [undatiert, 1120 Anfang], Nr. 488 f. S. 391 f. [beide von 1120]), weswegen letzte